Lernen in Bremen

Die Senatorin für Kinder und Bildung

Freie Hansestadt Bremen

SPRACH-KITA 2.0

Miteinander wachsen durch Sprache

Sprach-Kita 2.0

Praxisleitfaden

Impressum

Herausgeberin

Die Senatorin für Kinder und Bildung
Rembertiring 8-12
28295 Bremen

Texte

Sonja Howe
Petra Jäger
Natalie Kiel
Sabine Pregitzer
Leon Röhrs
Andrea Stiepani

Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Patricia Brandt

www.kinder.bremen.de

INHALT

Vorwort

1. Überblick zum Programm “Sprach-Kita 2.0: - Miteinander wachsen durch Sprache” der Stadtgemeinde Bremen
2. Handlungsfelder alltagsintegrierte Sprachbildung und -Sprachförderung und Zusammenarbeit mit Familien auf Basis inklusiver Pädagogik
3. Empfehlungen zur Umsetzung
   3.1. Funktion und Rolle der Einrichtungsleitung
   3.2. Funktion und Rolle des pädagogischen Teams
   3.3. Funktion und Rolle der Sprach-Kita-Fachkraft
   3.4. Funktion und Rolle der Sprach-Kita-Fachberatung
   3.5. Ideen und Beispiele für die Umsetzung im Team
4. Richtlinie und Handlungsrahmen für die Umsetzung der Sprach-Kita 2.0
   4.1. Vorgaben zur Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Logo)
   4.2. Vorgaben zur Dokumentation
5. Literatur
6. Glossar

V O R W O R T



Liebe Kitaleitungen,
liebe pädagogische Fachkräfte,

Sprachbildung und Sprachförderung in der Kita ist heute mehr denn je ein zentraler Bestandteil frühkindlicher Bildung. Sie beginnt nicht mit dem gezielten Förderangebot, sondern mitten im Alltag – beim gemeinsamen Frühstück, im Spiel, beim Erzählen und Zuhören. In den vergangenen Jahren haben sich viele Bremer Kitas auf diesen Weg gemacht: mit Engagement, Fachwissen und der Bereitschaft, sprachliche Bildung als Querschnittsaufgabe in den Mittelpunkt ihrer pädagogischen Arbeit zu stellen.

Mit dem Programm „Sprach-Kita 2.0 – Miteinander wachsen mit Sprache“ - führen wir diesen Weg fort. Auch weiterhin bleibt der Anspruch bestehen, allen Kindern – unabhängig von Herkunft, Sprache oder individuellen Voraussetzungen – die bestmögliche sprachliche Begleitung zu ermöglichen. Die bisherigen Bremer Sprach-Kitas haben dafür tragfähige Strukturen und vielfältige Praxiserfahrungen aufgebaut. Jetzt geht es darum, diese weiterzuentwickeln, zu verstetigen und mit den bremischen Konzepten zu verknüpfen.

Der vorliegende Praxisleitfaden soll dabei unterstützen. Er soll ein Werkzeug für die tägliche Arbeit in den Einrichtungen sein. Er verbindet Fachwissen mit konkreten Anregungen aus der Praxis und bietet Impulse, wie sprachliche Bildung und die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Familien sinnvoll und wirksam miteinander verzahnt werden können. Ganz konkret gibt er Hinweise, wie das Konzept einer Sprach-Kita 2.0 in der Praxis umgesetzt werden kann, um Kinder bestmöglich zu begleiten und zu fördern. Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung sind dabei kein zusätzliches Angebot, sondern Teil einer Haltung, die Vielfalt anerkennt und die Potenziale jedes einzelnen Kindes in den Mittelpunkt stellt.

Die Erfahrungen aus dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ haben gezeigt, wie wichtig stabile Fachstrukturen, multiprofessionelle Teams und eine enge Zusammenarbeit mit Familien sind. Diese Erkenntnisse fließen in diesen Praxisleitfaden ein – ebenso wie neue Ansätze, die auf aktuelle Herausforderungen und Bedarfe reagieren.

Ich danke allen Beteiligten – den Leitungen und pädagogischen Fachkräften in den Kitas, den Sprach-Kita-Fachkräften, den Fachberatungen sowie den Trägern für ihr Engagement zur Weiterentwicklung frühkindlicher Bildung in Bremen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre und bei der Umsetzung in Ihrer Kita, in der Kinder mit Sprache wachsen und Vielfalt gelebt wird.

1. Überblick zum Programm “Sprach-Kita 2.0: - Miteinander wachsen durch Sprache” der Stadtgemeinde Bremen

Dieser Praxisleitfaden richtet sich an das **Kita-Tandem**, bestehend aus der **zusätzlichen Fachkraft für Sprachbildung und Sprachförderung** (im Folgenden Sprach-Kita-Fachkraft genannt) und der **Einrichtungsleitung**. Der Leitfaden soll Ihnen als Orientierungshilfe dienen, um die (neue) Funktionsstelle erfolgreich im Team zu etablieren und die sprachpädagogische Arbeit in Ihrer Einrichtung weiterzuentwickeln.

Ziel dieser Handreichung ist es, Ihnen:

- **wertvolle Praxisbeispiele** für die tägliche Arbeit an die Hand zu geben,
- **hilfreiche Tipps** für die Einführung der neuen Rolle im Team zu bieten,
- **Anregungen** für einen gelungenen Einstieg in die verantwortungsvolle Aufgabe als Sprach-Kita-Fachkraft zu liefern.

Der Praxisleitfaden versteht sich als **Werkzeugkasten**, der Ihnen hilft, die alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung strukturell in Ihrer Einrichtung zu verankern – stets im engen Austausch mit dem Team und den Familien.

Das kommunale Programm Sprach-Kita 2.0 der Stadtgemeinde Bremen steht unter dem Motto “Miteinander wachsen durch Sprache”. Dieses Programm führt zentrale Elemente aus dem ehemaligen Bundesprogramm “Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist” sowie der ehemaligen kommunalen Qualifizierungsinitiative frühkindliche Bildung in Bremen (QI) zusammen und entwickelt diese gezielt weiter.



Zielsetzung des Programms

Ziel von Sprach-Kita 2.0 ist es, die sprachliche Bildung und Förderung in den teilnehmenden Kindertageseinrichtungen systematisch, alltagsintegriert und nachhaltig zu verbessern und gemeinsame Strukturen zu schaffen, in denen eine qualitativ hochwertige, alltagsintegrierte Sprachbildung und -förderung auf der Grundlage einer inklusiven Pädagogik nachhaltig verankert wird. Mit dem Konzept wird der Alltag in den teilnehmenden Einrichtungen in

seiner Gesamtheit darauf ausgerichtet, den Spracherwerb und die Sprachentwicklung aller Kinder anzuregen und zu fördern.

Der Interaktionsqualität zwischen Fachkraft und Kind kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu. Sprache wird als Schlüssel zur Welt verstanden: Sie ermöglicht Teilhabe, eröffnet Bildungschancen und stärkt damit die persönliche Entwicklung von Kindern. Kurzum eröffnet Sprache ein "miteinander wachsen".

Das Programm Sprach-Kita 2.0 verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz. Es stehen **zwei zentrale Handlungsfelder** im Mittelpunkt:

- **Alltagsintegrierte Sprachbildung und gezielte Sprachförderung** auf Grundlage einer inklusiven Pädagogik
- **Zusammenarbeit mit Familien**

Sprach-Kita 2.0: die Akteur: innen im Überblick

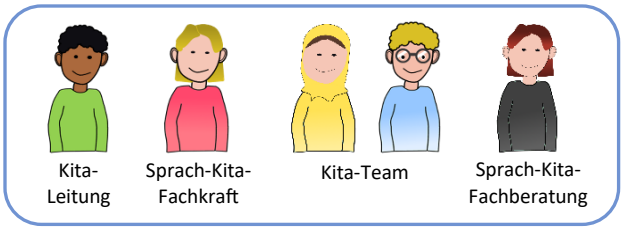


Abbildung 1: Übersicht der Akteur:innen

In den Sprach-Kitas 2.0 arbeiten verschiedene Akteur:innen eng zusammen, um die sprachliche Entwicklung der Kinder bestmöglich zu fördern. Im Folgenden stellen wir diese kurz vor: **Einrichtungsleitung**, **Sprach-Kita-Fachkraft**, das Team vor Ort und die zusätzliche Fachberatung Sprachbildung und Sprachförderung (im Folgenden **Sprach-Kita-Fachberatung** genannt).

Die **Einrichtungsleitung** bildet gemeinsam mit der **Sprach-Kita-Fachkraft** das sogenannte **Tandem-Team**. Während die **Einrichtungsleitung** die organisatorische und pädagogische Gesamtverantwortung trägt und die Ressourcen bereitstellt, ist die **Sprach-Kita-Fachkraft** spezialisiert auf die Sprachentwicklung der Kinder und etabliert Strukturen für die Implementierung von Förderstrategien in der alltäglichen pädagogischen Arbeit.

Das pädagogische **Team** der Einrichtung setzt dies im Alltag um. Alle Beteiligten arbeiten Hand in Hand, um sprachliche Bildungsangebote systematisch in den Kita-Alltag zu integrieren und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Somit wird gewährleistet, dass sprachliche Bildung, kindgerecht, nachhaltig und auf fachlich fundierter Grundlage umgesetzt wird.

Die **Sprach-Kita-Fachberatung** unterstützt und begleitet die Sprach-Kita 2.0 durch fachliche Expertise. Sie berät das **Team** bei der Planung, Umsetzung und Reflexion der Sprachbildung

und -förderung und vermittelt fundierte theoretische Grundlagen zu den zentralen Handlungsfeldern des Programms. Zusätzlich bietet sie Fortbildungen an und begleitet die Einrichtungen bei fachlichen Herausforderungen. Ziel ist es, die Qualität der alltagsintegrierten Sprachbildung und -förderung kontinuierlich zu sichern und weiterzuentwickeln.



Nachhaltige Wirkung und Qualitätsentwicklung

Das Programm ist darauf ausgerichtet, nachhaltige Strukturen zur Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen zu etablieren. Jede teilnehmende Kita wird ermutigt, sich in den zentralen Handlungsfeldern kontinuierlich weiterzuentwickeln und das erworbene Wissen dauerhaft in ihrer pädagogischen Praxis zu verankern. Sprachliche Bildung- und Förderung wird dabei nicht als Zusatzangebot verstanden, sondern als integraler Bestandteil frühkindlicher Bildung. Das Programm Sprach-Kita 2.0 unterstützt Einrichtungen dabei, Sprache als zentrales Medium des Lernens und der Beziehungsgestaltung wirksam in den Alltag zu integrieren - für ein chancengerechtes und inklusives Aufwachsen aller Kinder in Bremen.

2. Handlungsfelder alltagsintegrierter Sprachbildung, gezielte Sprachförderung und Zusammenarbeit mit Familien auf Basis inklusiver Pädagogik

Sprache ist mehr als ein Mittel zur Verständigung – sie ist der Schlüssel zu sozialem Miteinander, gesellschaftlicher Teilhabe und dem zukünftigen Bildungserfolg. Sprachliche Entwicklung ist zudem eng mit kognitiven, sozialen und emotionalen Prozessen verknüpft. Deshalb steht in der Sprach-Kita 2.0 die **alltagsintegrierte Sprachbildung und gezielte Sprachförderung** im Mittelpunkt. Das bedeutet: Jeder Moment im Kita-Alltag – vom Ankommen in der Kita, über das gemeinsame Spiel bis hin zu den Mahlzeiten – wird als Gelegenheit genutzt, um die Kinder sprachlich anzuregen und zu begleiten und ihre kommunikativen Fähigkeiten gezielt zu stärken. Durch ein bewusstes Interaktionsverhalten der Fachkräfte und eine anregungsreiche Umgebung entstehen natürliche Sprachanlässe, um individuell auf jedes Kind einzugehen.

Sprachentwicklung beginnt von Anfang an – in der Familie, in der Kita und im **Alltagsgeschehen**. Eine vertrauensvolle **Zusammenarbeit mit den Familien** ist daher grundlegend. In den Sprach-Kitas 2.0 nimmt die Erziehungspartnerschaft mit den

Bezugspersonen der Kinder eine zentrale Rolle ein. Nur im engen Austausch kann es gelingen, Kinder ganzheitlich und im Kontext ihrer familiären Lebenswelten zu begleiten.

Medien, sowohl analog als auch digital, unterstützen diesen Prozess in der pädagogischen Praxis. Der gezielte Einsatz digitaler Medien kann Transparenz schaffen, den Dialog mit Familien stärken und sie aktiv in sprachliche Bildungsprozesse einbinden. Dabei steht stets im Mittelpunkt, durch Mediennutzung Brücken zu bauen und den Austausch zu fördern. Im Fokus steht dabei nicht die Technik als solches, sondern ihre Wirkung und möglichen Nutzen für Kommunikation und Teilhabe.

Die Arbeit der Sprach-Kitas 2.0 basiert auf den Grundsätzen einer **inklusiven Pädagogik**, die jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrnimmt, anerkennt und unterstützt. In einer Stadt wie Bremen, geprägt von großer sprachlicher und kultureller Vielfalt bedeutet das auch, Barrieren aktiv abzubauen und allen Kindern faire Bildungschancen zu eröffnen – unabhängig von Herkunft oder individuellen Voraussetzungen.

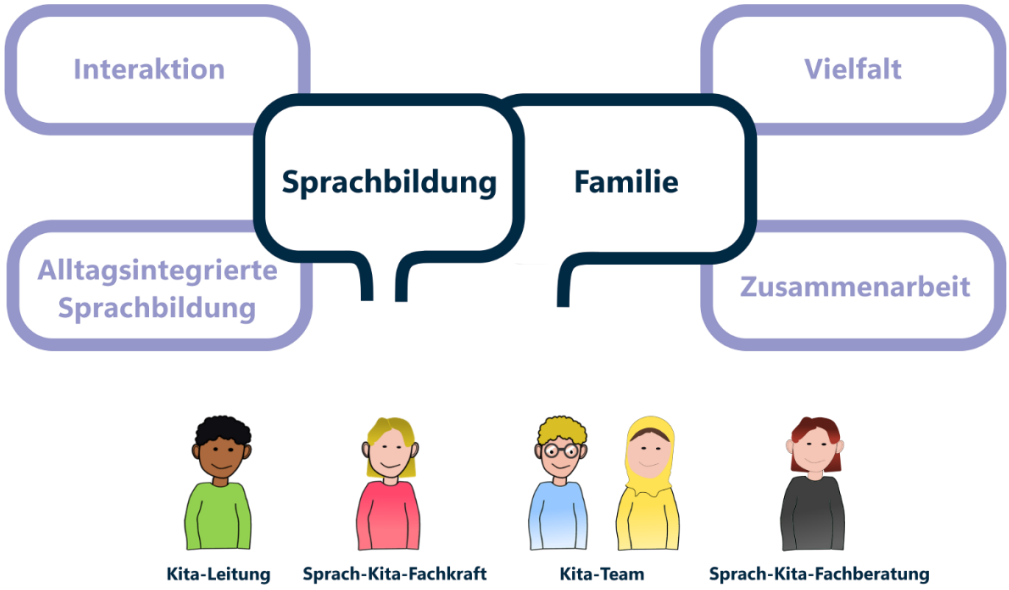


Abbildung 2: Handlungsfelder und Themen

Das kommunale Programm Sprach-Kita 2.0 orientiert sich an den Handlungsfeldern **Sprachbildung** und **Zusammenarbeit mit Familien**, wie in Abbildung 2 dargestellt.

Sprachbildung und **-Förderung** erfolgen alltagsintegriert. Das bedeutet, dass jede Alltagssituation genutzt wird, um Sprache anzuregen und weiterzuentwickeln, etwa durch handlungsbegleitendes Sprechen oder gezielte Fragestrategien. Grundlage dafür ist eine bewusste,

dialogische **Interaktion** zwischen Fachkraft und Kind. Durch eine zugewandte Haltung entstehen echte Gesprächsanlässe, in denen Kinder aktiv kommunizieren und sprachlich wachsen. Pädagogische Fachkräfte sind sprachliche Vorbilder und gestalten ein Umfeld, das sprachliches Lernen unterstützt.

Die Wirksamkeit dieser Prozesse entfaltet sich jedoch erst in der **Zusammenarbeit mit den Familien.** Gelungene Erziehungspartnerschaft wirkt unterstützend und verstärkend auf die sprachliche Entwicklung der Kinder.

Dabei ist die Anerkennung der sprachlichen und kulturellen **Vielfalt** eine zentrale Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Mehrsprachigkeit wird als wertvolle Ressource verstanden und aktiv in den Kitaalltag einbezogen. Indem die Familiensprachen der Kinder wertgeschätzt und berücksichtigt werden, entsteht ein gemeinsamer Bildungsraum, in dem sich Familien gesehen und eingebunden fühlen. Der reflektierte Einsatz analoger und digitaler Medien kann hier eine verbindende Funktion übernehmen. Digitale Medien helfen, Bildungsprozesse nachvollziehbar zu machen und somit die Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten zu unterstützen und zu stärken.

Gleichzeitig gewährleistet eine inklusive pädagogische Haltung, dass jedes Kind – unter Berücksichtigung seiner individuellen Voraussetzungen und Bedürfnisse - eine angemessene Begleitung erhält. Die in Abbildung 2 dargestellten Handlungsfelder **Sprachbildung** und **Zusammenarbeit mit Familien** wirken nicht isoliert, sondern im Sinne einer integrierten Begleitung zusammen. Ziel ist es, die sprachliche Entwicklung jedes Kindes bestmöglich und gezielt zu fördern. Eine erfolgreiche Begleitung gelingt nur in gemeinsamer Verantwortung – durch die enge Zusammenarbeit des gesamten Teams, getragen von einer starken Kitaleitung im Tandem mit der Sprach-Kita-Fachkraft, begleitet durch die Sprach-Kita-Fachberatung und im vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Familien.

3. Empfehlungen zur Umsetzung der Sprach-Kita 2.0 in der Stadtgemeinde Bremen

„Miteinander wachsen durch Sprache“ – dieser Leitgedanke macht deutlich, dass die sprachlichen Bildungsangebote in den teilnehmenden Einrichtungen darauf ausgerichtet sind, die Sprachkompetenzen der Kinder zu stärken. Durch die Förderung ihrer sprachlichen Fähigkeiten erhalten die Kinder bessere Chancen für ihren weiteren Bildungsweg und ihre gesellschaftliche Teilhabe. Das Programm setzt damit frühzeitig an, um allen Kindern optimale Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten und sie auf ihrem Bildungsweg zu unterstützen.

Damit das Programm nachhaltig wirken kann, sind viele verschiedene Akteur:innen auf unterschiedlichen Ebenen gefragt (vgl. Abbildung 3).

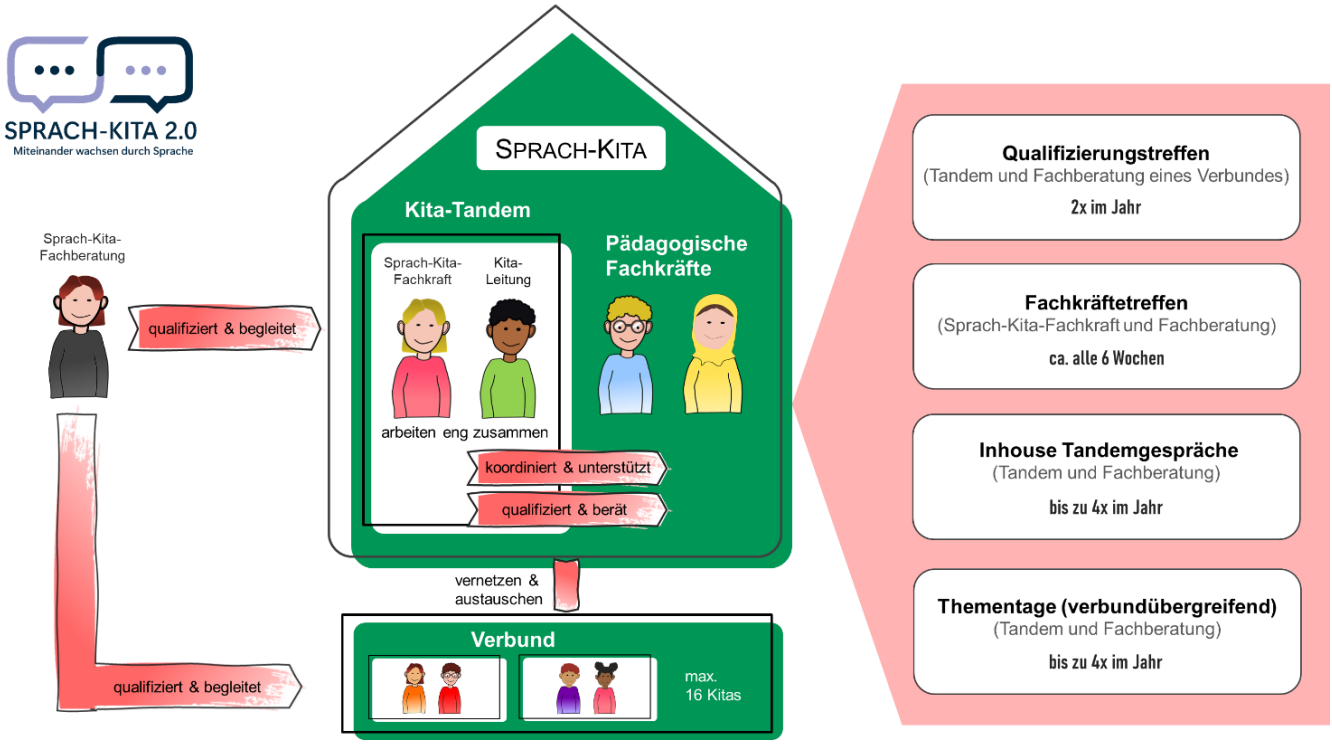


Abbildung 3: Modellbild Sprach-Kita 2.0 (angelehnt an BMFSJ, 2009, „Sprache ist ein Schatz)

Die Abbildung dient der Veranschaulichung der Struktur und Arbeitsweise des Programms Sprach-Kita 2.0.

Sie zeigt die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteur: innen auf:

- der zusätzlichen Fachberatung für Sprachbildung und Sprachförderung (Sprach-Kita-Fachberatung),
- der zusätzlichen Fachkraft für Sprachbildung und Sprachförderung (Sprach-Kita-Fachkraft),
- der Einrichtungsleitung,
- und des pädagogischen Teams.

Die Abbildung verdeutlicht, wie die genannten Personen durch **regelmäßige Austauschformate** und abgestimmte Prozesse zusammenwirken. Im Zentrum steht die enge Zusammenarbeit des Kita-Tandems, bestehend aus der Kita-Leitung und der Sprach-Kita-Fachkraft. Die Sprach-Kita-Fachberatung begleitet einen Verbund mehrerer Kita-Tandems und ist für die Qualifizierung der Sprach-Kita-Fachkräfte zuständig.

Die Begleitung und Qualifizierung erfolgten in unterschiedlichen Formaten. Ein zentrales Angebot ist das **Qualifizierungstreffen**, das als gemeinsame Fortbildung von Einrichtungsleitung und Sprach-Kita-Fachkraft dient. Ziel ist es, Rollen und Aufgaben im Tandem zu klären, die inhaltlichen Schwerpunkte von „Sprach-Kitas 2.0“ zu vertiefen und durch kollegialen Austausch die Netzwerkarbeit sowie die Qualitätssicherung in der Einrichtung zu unterstützen.

Das **Fachkräftetreffen** ist ein regelmäßiges Format zur Qualifizierung und Reflexion im Rahmen von „Sprach-Kitas 2.0“, das von der Sprach-Kita-Fachberatung initiiert und begleitet wird. Es richtet sich gezielt an die Sprach-Kita-Fachkräfte und unterstützt deren kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung

Das in etwa vierteljährlich stattfindende **Inhouse-Tandemgespräch** ist ein internes Fachgespräch zwischen der Sprach-Kita-Fachberatung, der Sprach-Kita-Fachkraft und der Einrichtungsleitung. Es dient der Reflexion und dem Ausbau zentraler Themen im Bereich sprachlicher Bildung. Ziel ist es, die Programminhalte nachhaltig in den pädagogischen Alltag zu integrieren.

In Form von **Thementagen** bieten die Fachberatungen verbundübergreifend bedarfsorientierte Inhalte und thematische Impulse an. Mögliche Themen sind beispielsweise Adultismus, BaSiK oder die Verbindung von mathematischer Bildung und Sprache.

Im Folgenden werden die Rolle und die Aufgaben der einzelnen Akteur:innen sowie ihr Beitrag zur alltagsintegrierten Sprachbildung und -förderung detailliert erläutert.


Kita-Leitung

3.1. Funktion und Rolle der Einrichtungsleitung

Die **Einrichtungsleitung** hat innerhalb des Programms eine koordinierende, steuernde sowie maßgeblich gestaltende Rolle für ihre Sprach-Kita. Sie schafft strukturellen Rahmenbedingungen und ein gutes Arbeitsklima, unter denen die Sprach-Kita-Fachkraft im Team wirksam werden kann.

Als Führungskraft trägt die Einrichtungsleitung die Gesamtverantwortung für die pädagogische Arbeit. Sie behält das große Ganze im Blick und steuert die strategische Qualitätsentwicklung der Einrichtung. Aus dieser übergeordneten Perspektive sorgt sie dafür, dass das Programm Sprach-Kita 2.0 sinnvoll in die bestehende pädagogische Konzeption und den pädagogischen Alltag eingebettet wird. Dabei achtet sie auf die Passung zu weiteren laufenden Programmen und Projekten sowie auf die kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Ausrichtung und Praxisqualität.

Die **Einrichtungsleitung** arbeitet eng mit der **Sprach-Kita-Fachkraft** zusammen, sodass ein Tandem entsteht, das durch die **Sprach-Kita-Fachberatung** qualifiziert und während des gesamten Prozesses begleitet und unterstützt wird. Für die erfolgreiche Umsetzung der Ziele von Sprach-Kita 2.0 in den pädagogischen Alltag ist diese Konstellation essenziell: Auf der einen Seite steht die Einrichtungsleitung, die die sprachliche Bildung und Förderung in der Einrichtung verantwortet. Auf der anderen Seite befindet sich die spezialisierte Fachkraft, die das Thema auf Fachkräfteebene in das Team trägt, die sprachliche Bildung und Förderung in der Interaktion zwischen Kolleginnen, Kollegen und Kindern verankert und somit die pädagogische Praxis direkt beeinflusst.

Durch diese klare Aufgaben- und Verantwortungsaufteilung wird gewährleistet, dass die Qualität der sprachlichen Bildung und Förderung ganzheitlich betrachtet und nachhaltig weiterentwickelt werden kann. Es wird an dieser Stelle auch deutlich, dass die Zusammenarbeit zwischen der Einrichtungsleitung und der Sprach-Kita-Fachkraft (dem Tandem) eine zentrale Rolle einnimmt. Für den Erfolg dieser Kooperation sind daher eine vertrauensvolle und offene Kommunikation sowie gegenseitige Unterstützung und Akzeptanz unerlässlich.
Nachfolgend werden grundlegende Hinweise und Orientierungshilfen für den Einstieg in das Programm aufgelistet. Praktische Tipps sowie bewährte Empfehlungen für die Arbeitsweise dienen der Unterstützung für einen guten Start und der kontinuierlichen Umsetzung des Programms.

Im ersten Schritt sollten die Leitung, die Sprach-Kita-Fachkraft und das Team gemeinsame Ziele definieren.

- Welche Ziele sind realistisch und wünschenswert?
- Welche Ergebnisse sollen am Ende erreicht werden?



Zur Klärung dieser Fragen können folgende Schritte unterstützend sein:

Überblick über den gegenwärtigen Stand und Entwicklungsmöglichkeiten

Wo steht das Haus: Wie ist der aktuelle Stand der sprachlichen Bildung und Förderung und wie sehen die Rahmenbedingungen aus? Welche Ansätze der alltagsintegrierten Sprachbildung sind sichtbar? Welche Räumlichkeiten und welche Schlüsselsituationen bietet die Kita für eine alltagsintegrierte Sprachbildung und -förderung? Gibt es eine gemeinsame Haltung im Team zu inklusiver Pädagogik? Werden die Ansätze einer inklusiven Pädagogik im Alltag erkennbar? Wie könnte eine Weiterentwicklung aussehen? Welche Materialien stehen den Fachkräften zur Verfügung? Worin zeigt sich die aktuelle Zusammenarbeit mit Eltern?
Zusammenfassend zeigt sich in der Bestandsaufnahme das Entwicklungspotenzial der Sprach-Kita, insbesondere im Hinblick auf die systematische alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung, die Einbindung der Eltern und die Nutzung von Materialien. Die Ergebnisse der Bestandsanalyse bilden somit eine wichtige Grundlage für die weitere Planung und Umsetzung des Programms in der jeweiligen Sprach-Kita. Was möchten wir gemeinsam erreichen? Was ist uns besonders wichtig? Wo wollen wir als Team hin – und wie soll der angestrebte Zustand und Weg konkret aussehen?

Formulierung und Festlegung von Zielen

Aufbauend auf der zuvor stattgefundenen Bestandsaufnahme können nun Ziele vereinbart werden. Diese Ziele können kurz-, mittel- oder langfristig und in Teilziele untergliedert werden. Eine Priorisierung kann helfen, die Ziele in einen Zeitplan zu überführen. Es empfiehlt sich, aus der Bestandsanalyse bereits konkrete Impulse für Maßnahmen zur Weiterentwicklung der sprachlichen Bildung inklusive Zuständigkeiten abzuleiten.

Benennung konkreter Maßnahmen und Indikatoren für Wirksamkeit und Erfolg

Welche Schritte führen uns zum Ziel? Woran erkennen wir, dass wir auf dem richtigen Weg sind bzw. das Ziel erreicht haben?

Um die Zielerreichung zu sichern, ist es hilfreich, konkrete Maßnahmen und Meilensteine festzulegen, die den Prozess strukturieren und den Überblick bewahren. Eine mögliche Maßnahme der Leitung besteht darin, die sprachliche Bildung und Förderung regelmäßig in den Dienstbesprechungen zu thematisieren. Dadurch erhält die Sprach-Kita-Fachkraft die Gelegenheit, Inputs oder Rückmeldungen an das gesamte Team zu geben. Als Indikator dient dabei die nachhaltige Verankerung des Themas in die bestehenden Strukturen. Ergänzend können Maßnahmen darin bestehen, zentrale Schlüsselsituationen zu identifizieren, ihr Potenzial zu analysieren und gezielt weiterzuentwickeln. Dabei ist es essenziell, das Feedback der Teammitglieder sowie deren spezifische Bedürfnisse aktiv zu berücksichtigen. Sie stellen den entscheidenden Dreh- und Angelpunkt dar, um pädagogische Prozesse nachhaltig zu verändern und qualitativ weiterzuentwickeln.

Entwicklung eines Zeitplans

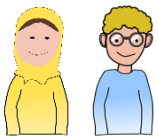
Der Zeitplan sollte realistisch und übersichtlich sein und die verschiedenen Phasen, Meilensteine und Umsetzungsschritte deutlich aufzeigen. Das erleichtert die Orientierung für das gesamte Team. Zugleich sollte er für alle sichtbar sein, damit alle Beteiligten wissen, was wann zu tun ist und wie die Maßnahme aussieht. Das fördert die Zusammenarbeit und Verantwortlichkeit.

Zeitmanagement der Sprach-Kita-Fachkraft

Welche Aufgaben nimmt die zusätzliche Fachkraft sich vor? Für welche Maßnahmen ist welcher Zeitraum vorgesehen? Wer ist für was verantwortlich – und bis wann?

Je konkreter und realistischer die Ziele bzw. Maßnahmen benannt werden, desto größer ist die Chance, dass sie auch verwirklicht werden. Es gilt, die Ziele und Vereinbarungen stets gemeinsam als Tandem im Blick zu haben und als gemeinsame Aufgabe zu verstehen. Eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung schaffen einen Überblick, um die Prozesse in der Einrichtung gezielt zu gestalten. Die zentrale Herausforderung und zugleich die große Chance in diesem Prozess liegen darin, das gesamte Team für den Qualitätsentwicklungsprozess der sprachlichen Bildung und Förderung zu gewinnen und zu motivieren.

Die Leitung sorgt dafür, dass dieser Prozess partizipativ gestaltet wird – unter Einbezug des gesamten Teams. Sie wirkt unterstützend, indem sie die Prozesse koordiniert und steuert. Ziel ist es, eine gemeinsame pädagogische Haltung zu fördern und die Ziele, Methoden und Ausrichtungen der Einrichtung gemeinsam zu reflektieren, zu präzisieren und qualitativ weiterzuentwickeln.



Kita-Team

3.2. Funktion und Rolle des pädagogischen Teams

Das **pädagogische Team** übernimmt im Programm Sprach-Kita 2.0 eine wesentliche Rolle. In enger Zusammenarbeit mit der Sprach-Kita-Fachkraft entwickelt das Team kontinuierlich seine fachlichen Kompetenzen weiter. Besonders in den Handlungsfeldern alltagsintegrierte Sprachbildung und gezielte Sprachförderung sowie in der Zusammenarbeit mit Familien entsteht auf Grundlage inklusiver Pädagogik ein stetiger Wissens- und Erfahrungszuwachs, der in die tägliche pädagogische Praxis einfließt. Die Sprach-Kita-Fachkraft bringt Impulse, Fachwissen und Reflexionsanregungen ins Team ein.

Jede pädagogische Fachkraft reflektiert regelmäßig die eigene Haltung, die täglichen Handlungsroutinen und ihre Interaktionen mit Kindern und Familien. Durch diesen Prozess der Selbstreflexion sowie den fachlichen Austausch im Team wird die Qualität der pädagogischen Arbeit kontinuierlich weiterentwickelt – immer mit dem Ziel, jedes Kind bestmöglich in seiner sprachlichen und sozialen Entwicklung zu begleiten.

Die **Aufgaben** des pädagogischen Teams umfassen insbesondere:

- die aktive Zusammenarbeit mit der Sprach-Kita-Fachkraft,
- die kontinuierliche Reflexion und Umsetzung neuer Erkenntnisse in der Praxis,
- die bewusste Gestaltung sprachförderlicher Alltagssituationen,
- die konstruktive Zusammenarbeit mit Familien,
- die Mitgestaltung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität im Team,
- sowie die eigenverantwortliche Weiterentwicklung der eigenen professionellen Haltung und Kompetenzen.


Sprach-Kita-Fachkraft

3.3. Funktion und Rolle der Sprach-Kita-Fachkraft

Die Sprach-Kita-Fachkraft übernimmt innerhalb des Programms eine Schlüsselfunktion bei der Umsetzung alltagsintegrierter Sprachbildung. Ihr Schwerpunkt liegt auf der systematischen Begleitung und fachlichen Stärkung des Teams. Dabei setzt sie Impulse in den Handlungsfeldern alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung sowie für die Zusammenarbeit mit den Familien und unterstützt die nachhaltige Verankerung sprachlicher Bildung im Kita-Alltag. Ihr Fokus liegt auf der aktiven Begleitung des Teams, insbesondere in der sprachbildenden Gestaltung von Interaktionen mit Kindern sowie in der Umsetzung der beiden Handlungsfelder: alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung sowie Zusammenarbeit mit den Familien. Sie agiert als Multiplikator:in, die fachliche Impulse setzt und Entwicklungsprozesse anstößt.

Die Sprach-Kita-Fachkraft wirkt zwischen Einrichtungsleitung, Team und Fachberatung und unterstützt die Einrichtung bei der nachhaltigen Verankerung sprachlicher Bildung im Alltag. Ihr Schwerpunkt liegt dabei auf der fachlichen Begleitung und Stärkung des Teams – nicht auf der direkten pädagogischen Arbeit mit Kindern.

Fachliche Vorbereitung und Prozessbegleitung

Grundlage der Arbeit ist eine fundierte fachliche Einarbeitung in die Themen alltagsintegrierte Sprachbildung und -förderung sowie Zusammenarbeit mit Familien. Die Sprach-Kita-Fachkraft moderiert kollegiale Beratungsformate, fördert die Reflexion pädagogischer Praxis, unterstützt bei der Auswertung von Beobachtungen und Dokumentationen – etwa durch Hospitationen oder Videoanalysen und sorgt dafür, dass Veränderungsprozesse strukturiert und nachvollziehbar gestaltet werden.

Daraus leiten sich unter anderem folgende Tätigkeiten in Zusammenarbeit mit **Einrichtungsleitung** und **Sprach-Kita-Fachberatung** ab:

- Initiierung und Unterstützung von Entwicklungsprozessen in den zentralen Handlungsfeldern,
- Strukturierte Gestaltung von Veränderungsprozessen,
- Unterstützung bei der Auswertung von Beobachtungen und Dokumentationen (z. B. durch Hospitationen oder Videoanalysen).

Teamqualifizierung und fachliche Beratung

In enger Zusammenarbeit mit der Einrichtungsleitung wirkt die Fachkraft an der Erhebung von Fortbildungsbedarfen mit und gestaltet interne Angebote für Qualitätsentwicklungsprozesse. Sie plant und begleitet teaminterne Fortbildungen, unterstützt die Reflexion alltäglicher Interaktionen und Kommunikationsmuster und berät zu sprachförderlichen Materialien, Medien und zur Gestaltung der pädagogischen Umgebung. Ziel ist es, das Team kontinuierlich bei der Entwicklung sprachsensibler Praxis zu begleiten.



In der Umsetzung umfasst dies insbesondere:

- Etablierung fester Formate in Dienstbesprechungen, Team-KOOPs oder Planungstage,
- Planung und Umsetzung interner Fortbildungen in Abstimmung mit Fachberatung und Leitung,
- Organisation und Moderation regelmäßiger Teamreflexionen und kollegialer Beratungsformate,
- Einsatz von Hospitationen und Videoanalysen zur gemeinsamen Reflexion,
- Dokumentation eines Überblicks über Umsetzungsstand und nächster Schritte,
- Auswahl und Bereitstellung geeigneter Materialien und Medien (z. B. mehrsprachige Bücher, CDs/DVDs),
- Beratung zur sprachförderlichen Raumgestaltung,
- Anregung zur Reflexion von Interaktionsverhalten und Kommunikationsmustern.

Informationsmanagement und Vernetzung

Die Sprach-Kita-Fachkraft stellt sicher, dass relevante Fachinformationen, Erkenntnisse aus Fortbildungen und gute Praxisbeispiele systematisch im Team geteilt und aufbereitet werden. Sie kann interne Ressourcen wie Fachbibliotheken, Projektordner oder Informationswände aufbauen und pflegen. Zudem fördert sie den fachlichen Austausch mit anderen Einrichtungen, um Synergien zu nutzen und voneinander zu lernen.

Zu den Aufgaben gehören:

- Förderung des Austauschs mit anderen Einrichtungen,
- Weitergabe relevanter Informationen aus Qualifizierungs- und Fachkräftetreffen,
- Aufbereitung von Fachwissen, z. B. durch eine interne Fachbibliothek, Projektordner oder eine Informationstafel,
- Sammlung und Darstellung gelungener Praxisbeispiele zur Inspiration im Team.

Bestandsaufnahme und konzeptionelle Weiterentwicklung

Zu Beginn ihrer Tätigkeit erstellt die Sprach-Kita-Fachkraft gemeinsam mit der

Einrichtungsleitung eine umfassende Bestandsaufnahme der pädagogischen Praxis. Dabei werden sowohl die Rahmenbedingungen der Einrichtung als auch die bestehenden Ansätze der alltagsintegrierten Sprachbildung und der Zusammenarbeit mit Familien systematisch erfasst. Wichtige Aspekte sind:

- Aktueller Stand der pädagogischen Umsetzung,
- Stärken und Erfahrungen des Teams,
- Qualität der Erziehungspartnerschaft,
- Verankerung zentraler Handlungsfelder in der Konzeption.

Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die inhaltliche Schwerpunktsetzung und die konzeptionelle Weiterentwicklung.

- Impulse zur Überarbeitung der Konzeption mit Fokus auf inklusive, sprachfördernde Pädagogik und die Handlungsfelder alltagsintegrierten Sprachbildung und Zusammenarbeit mit Familien.

Die Sprach-Kita-Fachkraft hat im Programm eine strukturierende und unterstützende Funktion. Ihre Wirksamkeit entfaltet sich vor allem dann, wenn das gesamte Team die gesetzten inhaltlichen Schwerpunkte aktiv mitträgt und als gemeinsame Aufgabe versteht.


Sprach-Kita-Fachberatung

3.4. Funktion und Rolle der Sprach-Kita-Fachberatung

Die Sprach-Kita-Fachberatung qualifiziert die Sprach-Kita-Fachkräfte sowie die Einrichtungsleitungen (das Tandem) und vermittelt dabei theoretische Grundlagen zu den beiden Handlungsfeldern basierend auf den Prinzipien inklusiver Pädagogik mit folgenden Aufgabenfeldern:

Begleitung eines Verbundes von max. 16 Kindertageseinrichtungen

Die Sprach-Kita-Fachberatung betreut die Einrichtungen eines Verbundes kontinuierlich und bedarfsgerecht. Ziel ist es, die pädagogische Qualität nachhaltig zu stärken und weiterzuentwickeln.

Individuelle Beratung vor Ort

Die Sprach-Kita-Fachberatung begleitet die Tandems und Teams Inhouse. Die Beratung richtet sich am jeweiligen Unterstützungsbedarf der Einrichtung aus. Regelmäßige Besuche einmal im Quartal sichern eine enge Zusammenarbeit und ermöglichen eine passgenaue Unterstützung.

Qualifizierung der Tandems

Die Sprach-Kita-Fachberatung gestaltet Qualifizierungsmaßnahmen für die Tandems. Dabei wird das Zusammenspiel von Theorie, Praxis und Reflexion berücksichtigt.

Begleitung von Teamentwicklungsprozessen

Ein weiteres zentrales Anliegen ist die Förderung der Zusammenarbeit und Kommunikation im Team. Die Sprach-Kita-Fachberatung unterstützt die Entwicklung tragfähiger Teamstrukturen und fördert eine wertschätzende Teamkultur.

Unterstützung bei der Konzeptionsentwicklung

Die Sprach-Kita-Fachberatung berät die Einrichtungen bei der (Weiter-)Entwicklung ihrer pädagogischen Konzeption im Hinblick auf die Themen der Handlungsfelder. Dabei werden auch bestehende Qualitätsmanagementsysteme der Träger berücksichtigt und Prozesse an die trägerinternen Fachberatungen rückgekoppelt.

Förderung von Austausch und Vernetzung

Die Sprach-Kita-Fachberatung organisiert und moderiert den fachlichen Austausch innerhalb des Verbundes. Sie fungiert als Schnittstelle zwischen den Einrichtungen, Trägern, externen Fachstellen und anderen relevanten Akteur:innen.



3.5 Ideen und Beispiele für die Umsetzung im Team

Wirkungsvolle und praxisnahe Impulse für die Sprach-Kita-Fachkraft:

Alltagsintegrierte Sprachbildung

- Grundlagen vermitteln: Spracherwerb & Mehrsprachigkeit verstehen.
- Dialog fördern: Abwarten, Themen aufgreifen, Impulsen folgen.
- Sprachanlässe analysieren: Zähneputzen, Bewegung, Natur etc.
- Sprachräume gestalten: vielfältige Anlässe & Materialien schaffen.
- Sprachbeobachtung strukturieren: z. B. BaSiK, Videodokumentation.
- Interaktionen reflektieren: kollegiale Beratung & Feedback.

Zusammenarbeit mit Familien

- Beziehung aufbauen: vertrauensvoll, ressourcenorientiert, dialogisch.
- Sprachanlässe schaffen: gemeinsam Aktionen & mehrsprachige Angebote entwickeln.
- Familien einbinden: Elterncafés, Aushänge, Gesprächsformate.
- Familiäre Sprache einbeziehen: Rituale, Begriffe, Lieblingswörter dokumentieren.
- Sprachfragebogen nutzen: z. B. "Wie trösten Sie Ihr Kind?".

- Info sichtbar machen: Elternwand, Kita-Zeitung, digitale Angebote
- Mediathek einrichten: Mehrsprachige Bücher & Medien zum Ausleihen

Vielfalt wertschätzen und sichtbar machen

- Materialien prüfen: vorurteilsbewusst & kultursensibel.
- Vielfältige Inhalte: Lieder, Sprachen, Geschichten aus aller Welt.
- Haltung reflektieren: eigene Sprache & Routinen hinterfragen.
- Willkommenskultur leben: jedes Kind & jede Familie zählt.
- Leitfäden & Konzepte erstellen: für sprachsensible Eingewöhnung & Familienarbeit.

Wirkungsvolle und praxisnahe Impulse für das Team:

Räume und Material bewusst gestalten

- Selbstbildungsräume: strukturiert, vielfältig & kindgerecht
- Kreativitätsförderung: Materialschränke, Schatzkisten, spielzeugfreie Tage
- Rückzugsorte: für Planung & Dokumentation
- Teamräume: visuell aktuell & ansprechend gestalten

Beobachtung und Dokumentation

- Gezielte Beobachtungen: Individuell fördern & begleiten
- Hilfsmittel: Notizblöcke, Fotos, Videos, Lerngeschichten, Sprachaufnahmen
- Nutzung im Portfolio & Gesprächen
- Weniger ist mehr: Material sichtbar & kindgerecht platzieren

Sprechende Wände

- Kinderkunst & Dokus: regen zum Erzählen an – auch in Fluren & Treppenhäusern

Videodokumentation als Reflexionshilfe

- Sprache sichtbar machen: unterstützt Selbsteinschätzung & Reflexion
- Sensibler Umgang: schrittweise einführen, Akzeptanz fördern
- Datenschutz wahren: Einverständnis der Eltern einholen
- Reflexion auf Augenhöhe: wertschätzend & kompetenzorientiert

Zeit schaffen für Reflexion und Auswertung

- Fixe Zeiten: im Dienstplan verankern
- Flexible Betreuung: für Vertiefung & Austausch im Team

Kreativ und pragmatisch im Alltag

- Klein, aber fein: lieber machbare Aktionen als große Feste
- Prioritäten setzen: gute Ideen statt aufwendiger Planung

4. Richtlinie und Handlungsrahmen für die Umsetzung der Sprach-Kita 2.0

Die Herausforderungen und Bedarfe im Bereich der Sprachförderung haben in den letzten Jahren stetig zugenommen. Durch den kontinuierlichen Ausbau von Kitas insbesondere auch in Stadtteilen mit einem erhöhten Armutsfaktor und hohen Sprachförderquoten sind die Anforderungen auch quantitativ gestiegen. Die Umsetzung der gezielten alltagsintegrierten Sprachbildung und -förderung in Verknüpfung mit Kleingruppenangeboten für Kinder mit besonderen Sprachförderbedarfen erfordert komplexe Kompetenzen der Fachkräfte sowie konzeptionelle Weiterentwicklungen in den Kitas. Mit der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für Maßnahmen zur Förderung der sprachlichen Bildung und Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen in der Stadtgemeinde Bremen im Rahmen der Umsetzung des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege“, wird die Stärkung des Systems früher Bildung mit Hilfe von Funktionsstellen in den Kindertageseinrichtungen forciert. Kinder mit besonderen Einstiegshürden und Herausforderungen in ihrer Sprachentwicklung sollen gezielt und systematisch gefördert werden. Die Richtlinie regelt zu welchem Zweck und welchen Bedingungen Zuwendungen gewährt werden. Sie legt fest, welche Anträge zulässig sind und welche Nachweise zu erbringen sind.
Der Handlungsrahmen Sprach-Kita 2.0 ist Teil dieser Richtlinie. Er regelt formale Kriterien und Vorgaben, die fachlichen Grundlagen und Schwerpunktsetzungen der Sprach-Kita 2.0 sowie die verbindlichen Bausteine der Verbundbegleitung. Diese sind Bestandteil des vorliegenden Praxisleitfadens Sprach-Kita 2.0.

Die Träger von Sprach-Kita- Fachberatungen und Sprach Kita-Fachkräften erhalten Pauschalen zur Finanzierung der Personalressourcen.
Daraus ergeben sich Vorgaben für die Mindeststundenzahl der Sprach-Kita-Fachkräfte:
Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt mind. 17 Std. bzw. 34 Std und teilt sich wie folgt auf:

- 4 bzw. 8 Std. Vorbereitungszeit (bspw. interne Qualifizierungen im Team, Dienstbesprechung etc. vor-und nachbereiten)

- 13 bzw. 26 Std. aktive Kita Zeit (inklusive der Teilnahme an den verbindlichen Verbundangeboten sowie die Teilnahme an der Dienstbesprechung)

Die Umsetzung von Sprach-Kitas erfordert die Zusammenarbeit verschiedener Akteure:

Träger der Fachberatung:	gewährleistet Rahmenbedingungen der beteiligten Fachberatungen
Sprach-Kita-Fachberatung:	qualifiziert und begleitet
Kita-Träger:	gewährleistet Rahmenbedingungen der beteiligten Kitas
Kita-Leitung:	koordiniert und steuert das Kita Team
Sprach-Kita-Fachkraft:	berät und begleitet Kita Teams
Kita-Leitung und Sprach-Kita-Fachkraft:	arbeiten eng zusammen

4.1. Vorgaben zur Öffentlichkeitsarbeit

Für die gesamte übergreifende Öffentlichkeitsarbeit liegt die Zuständigkeit bei der Senatorin für Kinder und Bildung (SKB). Sie kommuniziert Themen, Inhalte, Zielsetzung und Ergebnisse des Programms Sprach-Kita 2.0 – Miteinander wachsen durch Sprache.
Für die Öffentlichkeitsarbeit des Trägers und der Einrichtung (Werbung als Sprach-Kita 2.0, Infobrief für die Eltern) sind die beteiligten Träger der Kindertagesbetreuung verantwortlich. Die Logos der Sprach-Kita 2.0 (SKB-Logo + Logo der Sprach-Kita 2.0) sind auf allen offiziellen Veröffentlichungen abzubilden.

4.2. Vorgaben zur Dokumentation

Das Monitoring erfolgt über den Verwendungsnachweis jeweils zum 30.06 mit Nachweis der eingesetzten Personalressourcen und einem Sachbericht.

Des Weiteren findet eine Abschlussreflexion im Rahmen der Verbundarbeit statt.

Eine Zertifizierung der Arbeit als Sprach-Kita-Fachkraft kann bei einer 80%tigen Teilnahme an den verbindlichen Verbundangeboten erfolgen.

5. Literatur

- Taskcard
  - Sprach-Kita 2.0
  - Bildungsplan 0-10
- Internationales Zentrum für Professionalisierung der Elementarpädagogik (OER-Plattform)

  Internationales Zentrum für Professionalisierung der Elementarpädagogik
- Broschüre „Gezielte alltagsintegrierte Sprachförderung im Elementarbereich – Übergang von der Kita in die Grundschule“

  Neue Sprachförderbroschüre für Kita-Fachkräfte vorgestellt - Die Senatorin für Kinder und Bildung
- Rahmenkonzeption für die sozialraumorientierte Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen mit Familien im Rahmen des Bremer SozPäd-Programms
- Praxishilfe zur Umsetzung des Bundesprogrammes „Sprach-Kita: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“
- Arbeitshilfe zusätzliche Fachberatung im Bundesprogramm „Sprach-Kita“
- Qualifizierungsinitiative frühkindliche Bildung in Bremen, eine Initiative für Kinder und Bildung, der Universität Landau und der Rolf Group

6. Glossar

Alltagsintegrierte Sprachbildung

- Unter alltagsintegrierter Sprachbildung wird eine umfassende systematische Unterstützung und Begleitung der natürlichen Sprachentwicklung aller Kinder in allen Altersstufen verstanden, die über die gesamte Verweildauer der Kinder in der Kindertageseinrichtung das Handeln der pädagogischen Fachkräfte während der alltäglichen pädagogischen Arbeit bestimmt.

Alltagsintegrierte Sprachförderung

- Alltagsintegrierte Sprachförderung meint die bewusste und gezielte Unterstützung sprachlicher Fähigkeiten im pädagogischen Alltag. Pädagogische Fachkräfte greifen sprachliche Lernanlässe im Tagesverlauf auf und fördern Kinder individuell.

Zusammenarbeit mit Familien/ Erziehungspartnerschaft

- Der Begriff „Familie“ wird anstelle von „Eltern“ verwendet, um im Sinne eines inklusiven Verständnisses alle wichtigen Bezugspersonen im Leben eines Kindes einzubeziehen. Dabei wird von einer Vielfalt an Lebensformen ausgegangen, in der das klassische Modell mit Mutter und Vater nur eine von vielen Möglichkeiten darstellt. Unterschiedliche Bezugspersonen sollen als Familienmitglieder anerkannt und wertgeschätzt werden.
- Erziehungspartnerschaft beschreibt die vertrauensvolle und gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachkräften und den Familien der Kinder. Sie basiert auf gegenseitigem Respekt, Offenheit und dem gemeinsamen Ziel, die Entwicklung des Kindes bestmöglich zu unterstützen. Dabei werden alle Bezugspersonen – unabhängig von Familienform oder Herkunft – als wichtige Partner im Bildungsprozess anerkannt und einbezogen.

Konzeption

- Die Konzeption einer Kita beschreibt das pädagogische Selbstverständnis und die fachliche Ausrichtung der Einrichtung. Sie dient als verbindliche Grundlage für das tägliche Handeln des Teams und legt transparent dar, nach welchen Prinzipien und Zielen die pädagogische Arbeit gestaltet wird. In ihr wird beschrieben, wie Bildung, Erziehung und Betreuung in der Einrichtung verstanden und umgesetzt werden – unter anderem in den Bereichen alltagsintegrierte Sprachbildung, Zusammenarbeit mit Familien, Inklusion und Qualitätsentwicklung. Auch strukturelle Rahmenbedingungen, das Bild vom Kind, sowie die Formen der Zusammenarbeit im Team und mit externen Partner:innen finden darin ihren Platz. Die Konzeption ist damit ein zentrales Instrument der Qualitätsentwicklung und schafft Orientierung für Fachkräfte, Familien und Träger gleichermaßen. Sie wird regelmäßig reflektiert und weiterentwickelt. Grundlage für die Erstellung und Fortschreibung bilden dabei

rechtlichen Grundlagen im SGB VIII sowie die Arbeitshilfe des Landesjugendamtes-Kita in Bremen.

Sprach-Kita-Fachkraft

- Die Sprach-Kita-Fachkraft unterstützt die pädagogischen Teams bei der Umsetzung alltagsintegrierter Sprachbildung und Förderung. Ihre Aufgabe besteht darin, das Team fachlich zu beraten, zu begleiten und in der Weiterentwicklung sprachpädagogischer Arbeit zu stärken – auf der Grundlage einer inklusiven Pädagogik. Dabei werden alle Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützt – unabhängig von Herkunft, Entwicklungsstand oder familiärem Hintergrund.

Sprach-Kita-Fachberatung

- Die Sprach-Kita-Fachberatung Sprach-Kita 2.0 begleitet das Kita-Tandem aus Leitung und Sprach-Kita-Fachkraft durch fachliche Beratung, sorgt für den Informationsfluss und unterstützt deren kontinuierliche Qualifizierung.

Fachkräftetreffen

- Fachkräftetreffen mit Fachberatung sind regelmäßige Zusammenkünfte, bei denen pädagogische Fachkräfte durch die Fachberatung fachlich begleitet und qualifiziert werden. Dabei steht die inhaltliche Vermittlung von Wissen und Methoden im Mittelpunkt.

Inhouse-Tandemgespräch

- Inhouse-Tandemgespräche sind persönliche Beratungsgespräche, die vor Ort in der Einrichtung stattfinden. Die Fachberatung begleitet das Kita-Tandem aus Leitung und Sprach-Kita-Fachkraft individuell, um gezielt auf die besonderen Bedürfnisse der Einrichtung und die Umsetzung der sprachlichen Bildung und Förderung im Alltag einzugehen. Ziel ist es, die fachliche Entwicklung direkt im Praxisfeld zu unterstützen und die Programminhalte nachhaltig in den pädagogischen Alltag zu integrieren.

Verbundübergreifende Thementage

- Verbundübergreifende Thementage sind Fortbildungsveranstaltungen, die Fachkräfte und Leitungen aus mehreren Einrichtungen zusammenbringen. Die Inhalte werden gezielt auf unterschiedliche Bedarfe und Erfahrungsstände der Teilnehmenden differenziert, um allen Fachkräften individuelle Lernmöglichkeiten zu bieten. Durch den Austausch über den eigenen Verbund hinaus werden die Vernetzung und fachliche Weiterentwicklung gefördert.

www.kinder.bremen.de